

Ölbaum online Nr. 78 – 16. Mai 2014 – Dr. Michael Volkmann
Evangelisches Pfarramt für das Gespräch zwischen Christen und Juden, Bad Boll

Ölbaum online Ausgaben sind durch eine leere E-Mail mit dem Betreff „Bestellung Ölbaum online“ an agwege@gmx.de anzufordern und unter <http://www.agwege.de/cms/startseite/oelbaum-online/> einzusehen. Dort finden Sie auch ein Inhaltsverzeichnis aller Ausgaben seit Nummer 1.

Wenn Sie diese Sendung künftig nicht mehr erhalten möchten, schicken Sie bitte eine leere E-Mail mit dem Betreff „Abbestellung Ölbaum“ an agwege@gmx.de. Über die gleiche Anschrift können Sie mir Ihre Nachricht zukommen lassen. Für den Inhalt verlinkter fremder Homepages übernehme ich keine Verantwortung.

Neu: Die Ausschreibung der Reise „Unterwegs zu den Stätten der Juden Europas IX: Krakau, Auschwitz“ vom 11.-18.10.2014 finden Sie unter

http://www.agwege.de/uploads/tx_aseventdb/Prospekt_Krakau_mit_Anmeldebogen.pdf

Die neue Arbeitshilfe zum Israelsonntag 2014 und zum Gedenktage am 9. November finden Sie als pdf-Download unter: <http://www.agwege.de/arbeitshilfen/israelsonntag-9-november/>

1. Liebe Leserinnen und Leser: Neue Ordnung evangelischer Predigttexte (Entwurf) enthält 9. November

2. Aktuell im Veranstaltungsprogramm:

2.1 Im Stuttgarter Lehrhaus:

17.05.2014 Dr. Yuval Lapide: „Die Heilungen Jesu am Sabbat und Jesu Sabbatverständnis ...“

2.2 Toralernwoche und Reise:

a) 27.07.-03.08.2014 Toralernwoche in Israel „Frauen in der Bibel“

b) 11.-18.10.2014 Unterwegs zu den Stätten der Juden Europas IX.: „Krakau und Auschwitz“

2.3 Kooperationstagung von Stuttgarter Lehrhaus und Akademie Hohenheim

22.-23.05.2014 „Arm und reich. Religiöse Modelle sozialen Ausgleichs“

2.4 Kooperationstagung mit der Evangelischen Akademie Bad Boll

07.-09.03.2014 Jüdisch-christlich-muslimische Sommerakademie „...und schuf sie als Mann und Frau“

3. Weltweite ADL-Umfrage lässt auf eine Milliarde Antisemiten schließen

4. Papst Franziskus und der christlich-jüdische Dialog

5. Stellungnahme des Kirchentags-Präsidiums zu Thema Teilnahme judenmissionarischer Gruppen und messianischer Juden am Kirchentag

1. Liebe Leserinnen und Leser: Neue Ordnung evangelischer Predigttexte (Entwurf) enthält 9. November

Die Evangelische Kirche in Deutschland (EKD), die Vereinigte Evangelisch-Lutherische Kirche in Deutschland (VELKD) und die Union Evangelischer Kirchen (UEK) beschlossen 2011, eine neue Ordnung der evangelischen Predigttexte (Perikopenordnung) erstellen zu lassen:

www.perikopenrevision.de. Ein neunköpfiger Ausschuss unter Vorsitz von Prof. Dr. Alexander Deeg, Leipzig, hat nun einen Entwurf fertiggestellt, der noch in diesem Jahr veröffentlicht und zur Erprobung freigegeben werden soll.

Die EKD hat eine Perikopenordnung, die von Sonntagsthemen ausgeht. Das Thema des jeweiligen Sonntags wird erkennbar in Wochenspruch, Wochenlied, Wochenpsalm und im Predigttext. Die Ordnung umfasst sechs Reihen. Jede Reihe enthält die Texte für ein Jahr. Das bedeutet, dass sechs Jahre lang Sonntag für Sonntag ein anderer Text gepredigt wird, bis man wieder von vorn beginnt. Zurzeit wird die VI. Reihe gepredigt, am 1. Advent beginnt man wieder mit der I. Reihe.

Die gültige Perikopenordnung solle moderat erneuert werden, so war zu hören, jedoch solle der Anteil der Predigttexte aus dem Alten Testament signifikant erhöht werden. Er beträgt zurzeit ein Sechstel. Im neuen Entwurf sind ein Drittel der Texte aus dem Alten Testament, ein Drittel aus den Evangelien und ein Drittel aus den Episteln des Neuen Testaments. Nach der Erprobungs- und

Rückmeldephase wird der Entwurf auf den Weg durch die kirchlichen Entscheidungsgremien gebracht. Wenn alles glatt läuft, wird vielleicht schon ab 1. Advent 2018 nach der neuen Ordnung gepredigt werden.

Die Konferenz landeskirchlicher Arbeitskreise „Christen und Juden“ im Bereich der EKD (KLAK), deren Vorsitzender ich bin, brachte 2009 ein eigenes Perikopenmodell in die Diskussion ein:

www.perikopenmodell.de. Dieses Modell plädierte für die signifikante Erhöhung der alttestamentlichen Predigttexte auf 60 %. Es legte fünf Reihen zugrunde, die sich an den Teilen der Bibel orientieren: Tora, Propheten, Schriften des Alten Testaments, Evangelien und Episteln des Neuen Testaments. Manche der KLAK-Anregungen finden sich im EKD-Entwurf wieder.

Am Ende des neuen Entwurfs sind die kleinen Gedenktage aufgeführt. Der letzte ist neu: der 9.

November. Im September 2005 initiierten mein verstorbener Kollege i. R. Dankwart-Paul Zeller und ich einen Aufruf für einen kirchlichen Gedenktag „Erinnerung und Umkehr“ am 9. November, der am 25. Oktober 2007 in der Württembergischen Landessynode mit großer Mehrheit beschlossen wurde <http://bonhoeffer-gemeinde.de/chju.php#a9>. Unser Aufruf enthielt damals eine Forderung, die schon andere vor uns erhoben hatten: der 9. November braucht einen Platz im liturgischen Kalender der Kirche. Wenn der Entwurf so angenommen wird, bekommt der 9. November diesen Platz. Die im Entwurf vorgesehenen Texte können jetzt schon Gottesdiensten und Gedenkstunden am 9.

November zugrunde gelegt werden. Es sind die folgenden:

Lesungen, zugleich Predigttexte:

Evangelium: Lukas 22,31-34 Die Ankündigung Jesu, dass Petrus ihn verleugnen wird

Epistel: 1. Petrus 5,8-9 „Seid nüchtern und wachet, ...“

Altes Testament: Sprüche 24,11-12 „Errette, die man zum Tode schleppt ...!“

Weitere Predigttexte:

Evangelium: Matthäus 24,23-27 Über falsche Messiasse

Epistel: Offenbarung 20,11-15 Das Weltgericht und das Buch des Lebens

Altes Testament: 2. Mose 1,15-22 Die Hebammen retten die hebräischen Kinder in Ägypten

„Wochenpsalm“: Psalm 74,1-11 Klage um das zerstörte Gotteshaus

„Wochenspruch“: Jakobus 4,17 „Wer Gelegenheit und Kraft hat, Gutes zu tun und tut es nicht, sündigt.“ (Übersetzung der „Bibel in gerechter Sprache“)

Ein „Wochenlied“ wurde noch nicht festgelegt.

2. Aktuell im Veranstaltungsprogramm:

2.1 Im Stuttgarter Lehrhaus, Rosenbergstr. 192, 70193 Stuttgart:

17.05.2014 Dr. Yuval Lapide: „Die Heilungen Jesu am Sabbat und Jesu Sabbatverständnis mit jüdischen Augen betrachtet“

Studientag / Lehrhaus-Seminar, Samstag 17.5.14 von 10 bis 18 Uhr mit Pausen. Kosten einschl. Getränke: 25 €. Bitte bringen Sie Ihre Bibel mit!

2.2 Toralernwoche und Reise:

a) 27.7.-3.8.2014 Toralernwoche „Frauen in der Bibel“ in Jerusalem

Unsere Lehrer während der Lernwoche sind Shlomit und Shaya Gur aus Haifa sowie Rabbiner Jechiel Brukner mit Frau Sara Brukner aus Tal Menasche. Hier zum Sonderprospekt mit Anmeldeformular:

http://www.agwege.de/uploads/tx_aseventdb/Toralernwoche_2014_Prospekt.pdf.

b) 11.-18.10.2014 Unterwegs zu den Stätten der Juden Europas IX.: Krakau und Auschwitz

„Gehat hob ich a Hejm“ – Unsere Reise erzählt die dramatische Geschichte der Juden in Polen

Von Samstag bis Samstag (einen Tag früher als im Jahresprospekt angekündigt) geht unsere Busreise unter fachlicher Leitung der Kunsthistorikerin und Judaistin Barbara Birkert M. A. Auf der Rückreise machen wir Station in Breslau, Görlitz und Dresden. Den Sonderprospekt finden Sie unter

http://www.agwege.de/uploads/tx_aseventdb/Prospekt_Krakau_mit_Anmeldebogen.pdf

2.3 Kooperationstagung von Stuttgarter Lehrhaus und Akademie Hohenheim

22.-23.05.2014 „Arm und reich. Religiöse Modelle sozialen Ausgleichs“

Interreligiöse Tagung im Tagungszentrum Hohenheim mit Prof. Dr. Friedhelm Hengsbach, Rabbinerin Dr. Elisa Klapheck, Prof. Dr. Mouez Khalfaoui und anderen Referenten. Die Tagung wird gemeinsam von der Akademie der Diözese Rottenburg-Stuttgart, der Stiftung Stuttgarter Lehrhaus, dem Koordinierungsrat des christlich-islamischen Dialogs sowie der Gesellschaft für Dialog Baden-Württemberg e.V. veranstaltet. Zu dieser Veranstaltung laden wir Sie herzlich ein. Informationen und Anmeldung:

[http://www.akademie-rs.de/ver_buchen.html?tx_crieventmodule_pi2\[ver_nummer\]=18868](http://www.akademie-rs.de/ver_buchen.html?tx_crieventmodule_pi2[ver_nummer]=18868)

2.4 Kooperationstagung mit der Evangelischen Akademie Bad Boll

07.-09.09.2014 Jüdisch-christlich-muslimische Sommerakademie „und schuf sie als Mann und Frau“

Neue Zugänge zu den heiligen Schriften in Judentum, Christentum und Islam nimmt die interreligiöse Sommerakademie von 7.-9. September 2014 in der Evangelischen Akademie Bad Boll in den Blick. Sie tut dies am Beispiel des Themas „... und schuf sie als Mann und Frau“, der Beziehung Gottes zum Menschen und des Menschen zu Gott. Hauptreferentinnen sind Prof. Eveline Goodman-Thau, Jerusalem, und Shaykha Halima Krausen, Hamburg. Die Sommerakademie ist eine Kooperationsveranstaltung der Evangelischen Akademie Bad Boll und des Evangelischen Pfarramts für das Gespräch zwischen Christen und Juden. Sie wird gefördert durch: Stuttgarter Lehrhaus, Stiftung für interreligiösen Dialog. Informationen und Anmeldung:

<http://www.ev-akademie-boll.de/tagungen/details/431414.pdf>

3. Weltweite ADL-Umfrage lässt auf eine Milliarde Antisemiten schließen

In der weltweit größten Umfrage über antisemitische Einstellungen, die von der Anti Defamation League (ADL) durchgeführt wurde, wurden über 50.000 Menschen in 102 Ländern befragt:

<http://global100.adl.org/>. Darunter waren Länder mit jüdischem Bevölkerungsanteil, solche, die früher einmal einen jüdischen Bevölkerungsanteil hatten, heute aber nicht mehr, und solche, die nie einen Anteil mit jüdischer Bevölkerung hatten. Die Ergebnisse sind repräsentativ für 88 % der Weltbevölkerung. Sie sind sehr interessant. So wird gefolgert, dass 26 % der Weltbevölkerung mit antisemitischen Einstellungen und Haltungen angesteckt sind. Von ihnen haben 70 % noch nie einen Juden getroffen. Den Befragten wurden elf Stereotype über Juden vorgelegt. Wurden sechs davon bestätigt, so werden sie zu den mit Antisemitismus Befallenen gerechnet. 28 % der Befragten bestätigten kein einziges der elf Stereotype.

Am wenigsten Antisemitismus (bei weniger als 0,2 % der Bevölkerung) wurde in Laos festgestellt, am meisten (bei 93 % der Bevölkerung) in den Palästinensischen Autonomiegebieten. Die englischsprachigen Länder liegen mit einem Durchschnitt von 13 % deutlich unter dem Weltdurchschnitt. Unter den Angehörigen der großen Religionen sind Protestanten die am wenigsten Befallenen.

30 % der Befragten schätzten den Anteil der Juden an der Weltbevölkerung zwischen 1 und 10 %, 18 % der Befragten schätzten den Anteil höher als 10 %. Tatsächlich sind 0,19 % aller Menschen Juden. Während in Europa 94 % der Befragten von der Schoa erfahren hatten, sind es weltweit nur 54 %.

Nach Weltregionen aufgeteilt, ergeben sich folgende Bevölkerungsanteile mit antisemitischen Einstellungen: Westeuropa 24 %, Osteuropa 34 %, Afrika südlich der Sahara: 23 %, Asien 22 %, Amerika 19 %, Ozeanien 14 %. In Nordafrika und im Nahen Osten sind es 74 %, mehr als drei Mal so viel wie der Rest der Welt (durchschnittlich 23 %).

Die 16 Länder mit den höchsten Prozentzahlen von Antisemitismus liegen in Nordafrika und Nahost. Unter ihnen sind Gaza und Westbank 93 %, Irak 92 %, Jemen 88 %, Algerien 87 %, Libyen 87 %, Tunesien 86 %, Kuwait 82 %, Bahrain 81 %, Jordanien 81 %, Marokko 80 %.

Das Land mit der höchsten Rate außerhalb von Nordafrika und Nahost ist Griechenland mit 69 %. Die niedrigsten Raten haben Laos 0,19 %, Philippinen 3 %, Schweden 4 %, Niederlande 5 %, Vietnam 6 %, Vereinigtes Königreich 8 %, Vereinigte Staaten 9 %, Dänemark 9 %, Tanzania 12 %, Thailand 13 %, Tschechien 13 %.

Nach Religionszugehörigkeit ist Antisemitismus mit 49 % am weitesten verbreitet unter Muslimen.

Hier fällt auf, dass Muslime in Nordafrika und Nahost mit 75 % einen deutlich höheren Wert aufweisen als Muslime außerhalb dieser Region, z. B. in Westeuropa 29 %. Christen weisen weltweit zu 24 % Antisemitismus auf, während der Wert bei Christen in Nordafrika und Nahost 64 % beträgt.

Unter Hindus haben 19 %, unter Buddhisten 17 %, unter Nichtreligiösen 21 % antisemitische Einstellungen.

Die Anti Defamation League lädt Forscher aus aller Welt dazu ein, ihre Umfrageergebnisse auszuwerten.

Die ADL-Homepage ist in Englisch. Eine Zusammenfassung der Umfrageergebnisse in deutscher Sprache bringt Israelnetz unter:

<http://www.israelnetz.com/gesellschaft/detailansicht/aktuell/umfrage-93-prozent-der-palaestiner-sind-antisemitisch-88100/#.U3TLwUrwDIU>

4. Papst Franziskus und der christlich-jüdische Dialog

Vom 24.-26. Mai reist Papst Franziskus nach Israel. Der Sekretär der Kommission für die religiösen Beziehungen zum Judentum in der katholischen Kirche, Norbert Hofmann, schreibt im Freiburger Rundbrief Nr. 2/2014 über den Papst und den christlich-jüdischen Dialog (zuerst veröffentlicht in L'Osservatore Romano vom 17.1.14), www.freiburger-rundbrief.de. Hier eine Zusammenfassung der zahlreichen Dialog-Aktivitäten in den ersten 14 Monaten des Pontifikats von Papst Franziskus:

Schon als Kardinal von Buenos Aires förderte Jorge Mario Bergoglio außergewöhnliche freundschaftliche Beziehungen zwischen der jüdischen Gemeinschaft und der katholischen Kirche und gab dem Dialog in Lateinamerika entscheidende Impulse. Er selbst ist befreundet mit Rabbinern und weiteren jüdischen Gemeindegliedern von Buenos Aires. 2010 gab er zusammen mit Rabbiner Abraham Skorka das Buch „Il cielo e la terra“ heraus, das gemeinsame Gespräch beider wiedergibt. Der Kardinal empfahl den Rabbiner für die Ehrendoktorwürde der Katholischen Universität Argentiniens UCA. Er predigte öfters in Synagogen und nahm an jüdischen Festen und Gedenkfeiern teil. Er besuchte das wiederaufgebaute jüdische Gemeindezentrum von Buenos Aires, das im größten antisemitischen Anschlag außerhalb Israels nach der Schoa 1994 zerstört worden war. Gleich am Tag nach seiner Papstwahl sicherte Franziskus in einem Schreiben an die jüdische Gemeinde Roms zu, Fortschritte zu den jüdisch-christlichen Beziehungen beisteuern zu wollen. Er erhielt zahlreiche Glückwunschschriften jüdischer Absender und an seiner Amtseinführung am 19.3.13 nahmen eine hochrangige jüdische Delegation, jüdische persönliche Freunde und römische Juden teil.

Am 24.6.13 empfing der Papst eine Delegation des International Jewish Committee for Interreligious Consultations IJIC zum Gespräch. Es ging um die Erklärung Nostra aetate des II. Vatikanischen Konzils, um das Engagement früherer Päpste für den Dialog, um Erfahrungen aus Lateinamerika und um die Wichtigkeit des gemeinsamen Zeugnisses von Juden und Christen für Menschenwürde und Frieden für alle Welt. Weiter ging es um Menschenrechte und wachsenden Antisemitismus. Weitere Treffen fanden statt zwischen dem Papst und lateinamerikanischen Juden sowie mit der römischen jüdischen Gemeinde. Beim letzteren erinnerte der Papst an die Deportation der Juden Roms nach Auschwitz-Birkenau 70 Jahre zuvor. Franziskus hob die Bedeutung der Zehn Gebote hervor und fügte hinzu, dass er die Freundschaft zu Juden als Gnade erlebe. Bei einem Treffen mit einer Delegation des Simon-Wiesenthal-Centers Los Angeles am 24.10.13 bekräftigte Papst Franziskus die Verurteilung des Antisemitismus und der religiösen Intoleranz durch die katholische Kirche und plädierte für „eine Kultur der Begegnung, des Respekts, des gegenseitigen Verständnisses und der gegenseitigen Vergebung“.

5. Stellungnahme des Kirchentags-Präsidiums zu Thema Teilnahme judenmissionarischer Gruppen und messianischer Juden am Kirchentag

In einer öffentlichen Stellungnahme legt das Präsidium des Deutschen Evangelischen Kirchentags dar, „warum christlichen Gruppen mit judenmissionarischer Intention und Praxis keine aktive Teilnahme

an Kirchentagen gewährt werden kann“. Die Stellungnahme umfasst vier Punkte.

Im ersten Punkt wird daran erinnert, dass wir Christen an den Gott Israel glauben, der seinem Volk Israel Bund und Treue hält. Christen seien an das jüdische Zeugnis von Gott und an den christlich-jüdischen Dialog gewiesen. „Wir können und wollen Jüdinnen und Juden nicht missionieren.“

Im zweiten Punkt wird der fundamentale Unterschied zwischen dem 1. Jahrhundert – der Zeit des Neuen Testaments – und heute dargelegt und erklärt, dass Juden nichts zum Heil fehle, wenn sie das Bekenntnis zu Jesus Christus nicht teilen.

Im dritten Punkt wird ~~bestritten~~ erklärt, dass Konversionen einzelner als Lebensentscheidungen zu respektieren seien, aber dass sie keine Argumente in dieser Diskussion seien.

Schließlich verpflichtet sich der Kirchentag im vierten Punkt erneut auf den christlich-jüdischen Dialog.

Sie finden die Stellungnahme des Präsidiums im Wortlaut unter

<http://www.kirchentag.de/aktuell/nachrichten/nachrichten/archiv-stuttgart/messianische-juden-gespraech/messianische-juden-statement.html>

In einem Interview erläutern die Präsidiumsmitglieder Dr. Christina aus der Au und Prof. Dr. Christl Maier die Stellungnahme des Kirchentagspräsidiums:

<http://www.kirchentag.de/aktuell/nachrichten/nachrichten/archiv-stuttgart/messianische-juden-gespraech.html>

Mit freundlichen Grüßen aus Bad Boll